

Loszulassen ist das Schlimmste: Die Hemminger Jugendpflege übt im Seilgarten in der Eilenriede balancieren über Balken und Stahlseile in luftiger Höhe.

## Klettertour über den Katzensgang

Das Schlimmste ist, wenn man den Baum loslassen muss“, sagt Anni als sie wieder festen Boden unter den Füßen hat. Vorher war sie über einen lose hängenden Balken zwischen zwei Bäumen in fünf Meter Höhe gegangen – den „Katzensgang“. Franzl steht fast lässig in der luftigen Höhe, obwohl sie vorher sehr skeptisch schaute. Aber passieren kann ihnen nichts – sie sind angeleitet und werden von den Trainern gesichert.

Die Klettertour ist ein besonderes Erlebnis für die Klasse 9R2 der KGS Hemmingen. Am Donnerstag besuchten die Kinder mit ihrer Klassenlehrerin Ulrike Nädler den Seilgarten in der Eilenriede in Hannover. Veranstaltet wurde die Aktion von der Jugendpflege der Stadt Hemmingen, die auch Kooperationspartner des Seilgartens ist.

Alle Gruppen beginnen zuerst mit Kooperationsspielen und Aufwärmübungen. „Wir sehen dann, wie weit die Gruppe schon kooperiert und können jederzeit unser Programm umstellen“, berichtet Jugendpfleger Bodo Raith. Später klettern die Kinder und Jugendlichen in die Höhe. „Wir wechseln ab zwischen Einzel-, Partner- und Gruppenübungen“, sagt Raith.

Inzwischen wagen sich Tanja und Franzl in fünf Meter Höhe: Zwei parallele Balken hängen zwischen Bäumen und sollen überquert werden. Das funktioniert nur mit der Partnerin. „Siehst du, gemeinsam schaffen wir das“, sagt Tanja stolz zu Franzl, als sie wieder unten stehen.

Nebenan bewegen sich andere aus



Schwindelfrei und gut gesichert: Anni (links) und Tanja im Hochseilgarten.

Schwie

der Klasse über Stahlseile in neun Meter Höhe. Wieder müssen sie sich absprechen und helfen: Wer macht was, wohin kann ich den nächsten Schritt setzen? „Ich hätte nicht gedacht, dass

es so viel Spaß macht“, sagt Schülerin Jacky.

Sicherheit wird groß geschrieben im Seilgarten, alle Teilnehmer sind angeleitet und tragen Helme. „Wir kontrollie-

ren immer alle Gurte, und die Stahlseile sind geprüft“, sagt Raith. „Es geht nicht darum, die Teilnehmer Ängsten auszusetzen. Jeder kann selbst entscheiden, wann er aufhören möchte.“ shw